



Dem
 Hohehrwürdigen Hochachtbaren
 und Hochgelahrten Herrn
 S R R R
 Johann Christian
 Stemplern

Hochverordneten Pastor und Superintenden-
 denten zu Torgau

solte

als Derselbe am 9 Februar des Jahres 1748

in Leipzig

die höchste Würde

in der Gottesgelahrtheit erstiege
 seine schuldigste Pflicht bezeugen

Dessen

nahverschwägerter

Martin Schamelinß.

Torgau, gedruckt bey Joh. Gottlieb Peterseffen.





Pietisch.

Es küßte Dich Gott zur Ehre vor sein Hans
mit Gütern des Glückes und Gnadenmitteln an.
Der toden Leber Fleis hat das erlangte Wissen
der säßigen Natur noch höher treiben müssen.



ein **Stemler** steigt! Ein neuer Glanz
durchleucht, erhebt und mehrt **Sein** Glück.
Eusebie leat ihren Kranz
um **Seinen** Schlas mit holdem Blicke.
Die höchste Würde, die **Ihm** ziert,
die Würde, die **Ihm** längst gebührt,
schenkt **Ihm** jetzt Leipzig mit viel Seegen.
Nun, **Stemler**, nim den Doctorhut!
Nun aber auch mit frohem Muht
das Blat, das meine Pflicht in **Deine** Hand soll legen.

Die Pflicht der Treu erscheint mit Lust.
O! könte nur mein **Yhobus** singen,
wie die bey mir erregte Brust
Dir willsüht ein Opfer dar zu bringen.
Doch **Yhobus** schweigt. Er selbst hört an,
den wohl geführten Lebensplan,
der **Stemlers** Scheitel ausgeschmücket;
Er schließt daraus: Ein schön Gedicht
braucht unsers **Stemlers** Würde nicht,
Sein Wandel hat **Ihm** selbst den Doctorhut geschicket.

Ia! Wohl! **I**hr rühmte der **Musensaal**
der **Weltgepriesnen Pfortenschule**:
Der **Lehrer Guntz** denkt oftmal
an **Ihn** von dem **geweihten Stuhle**.
Sein Fleis wird noch der **jungen Welt**
mit **Frucht** zum **Beispiel** vorgestellt.
Die **Pforte** kan **Ihn** nicht **vergessen**.
Ein **Wort** von **Ihm** kan mehr als **Zucht**,
das **Wort** von **Ihm** bringte **edle Frucht**:
Bedenk! das **ehemals** auch **Stemler** da **geessen**.

Son dar rief **Ihn** der **Pleisenstrand**
zum **Chor** der **höchsterühmten Liden**,
Ihn stützte da des **Höchsten Hand**:
Mein **Stemler** musse **Gönnen** finden.
Man merkte **Seinen Fleis** und **Müß**,
man sah, das **Er** so **spat**, als **früh**
auf **echte Wissenschaften** dachte.
Der **Fleis**, der **selten** ohne **Lohn**,
bedacht auch **seinen theuren Lohn**,
in dem er **Ihn** mit **Ruhm** bald zum **Magister** machte.

Was **Lob** verdient, **bleibt** nicht **verdeckt**.
Das **zeigt** **Stemlers** **Wiß** und **Zugend**.
Der **Leuchter** ward **Ihm** **aufgesteckt**:
Gott rief **Ihn** erst zum **Haupt** der **Zugend**.
Zu **Sangerhausen** ging **Er** ein,
Er lehrte da **ganz ungemeyn**,
was **Röm**, was **Griech** und **Morgenländer**
gewußt, **gelehrt**, **geglaubt**, **gethan**,
noch mehr: Auf des **Erisers** **Bahn**
wies **Seine** **Freundlichkeit** die **Ihm** **vertrauten Pfänder**.

Doch **Seiner** **Demuth** **Niedrigkeit**
war bald **bedacht** **Ihn** zu **erheben**:
Sein **Wehr** lies **Ihn** nicht **lange** **Zeit**
bey **Sangerhausens** **Lämmern** **leben**.
Die **Vorsicht** rief **Ihn** **weiter** **fort**,
sie wies **Ihm** einen **größern** **Ort**:
Du **Raumburg**, **Raumburg** **liebest** **blicken**,
wie **klug**, wie **weise** **deine Wahl**,
bey **deiner** **Schul** und **Lämmern** **Zahl**.
Nur **Stemler** musse sich an **Blossens** **Stelle** **schicken**.

Du Mann, der den Erlöser siehst,
zu Petrus Antwort stets geneiget;
zwo Lämmerheerden Weide giebt,
was Wunder! wenn er höher steiget.
Was Wunder! wenn der Erzbirt spricht:
Die Lämmerhut ist treu verricht,
du sollst, wie Petrus, Schafe weiden.
Nim Schulzens Stab! Er zieht mit Kubin
nach Jetz. Schmück so mein Heiligthum
wie Er. Den Ruf erkant auch Raumburg mit viel Freuden.

Du gingst. Du nahmst das Hirtenamt,
Du segnestest der Schulen Erben;
Die Liebe, die Dich angeflammt,
sprach: Gottes Wink hat mich berufen.
Du gingst. Und Dein bereber Mund
thät bald mit starkem Donner kund
wie Moses freche Sünder schrecket.
Das nicht allein. Du zeigtest mit
wie für der Frommen Bitt und Teit,
wenn sie gefehlt, das Lamm am Kreuz sich ausgestreckt.

Wenn bleibt der Fuß wohl unbelohnt,
der den Altar mit Frucht betreten?
Das Herz, das Gottes Geist bewohnt,
hat Stenlers Oberhut erbeten.
Und Torgau gab sie. Er zog hin,
Dem Hepland bringt Er da Gewinn;
des Teufels Reich macht Er zu Schanden.
Die Doctorwürde, die Er nimmt,
hat diesen Seegens Wunsch bestimmt:
Johannes ist in Dir, mein Stenler, auferstanden.



78 M 496

ULB Halle 3
001 618 148



TA-506
K118
107





Dem
 Hochehrwürdigen Hochachtbaren
 und Hochgelahrten Herrn
 S R R S
 Johann Christian
 Stemplern

Pastor und Superintenden-
 t zu Zorgau
 sollte
 Februar des Jahres 1741
 Leipzig
 ste Würde
 gelahrtheit erstiege
 ste Pflicht bezeugen
 dessen
 Schwägerter
 Schamelius.
 bey Joh. Gottlieb Peterfels.

